

ÖSTERREICHISCHE BOTANISCHE ZEITSCHRIFT.

Herausgegeben und redigiert von Dr. Richard R. v. Wettstein,
Professor an der k. k. Universität in Wien.

Verlag von Karl Gerolds Sohn in Wien.

LIV. Jahrgang, No. 10.

Wien, Oktober 1904.

Neue Pflanzen-Hybriden.¹⁾

Von Dr. Fritz Vierhapper (Wien).

2. *Soldanella Lungoviensis* Vierh.

(*Soldanella pusilla* Baumg. $\times$ *montana* Mik.).

In der „Festschrift zu P. Aschersons siebzigstem Geburtstage“²⁾ habe ich eine „Übersicht über die Arten und Hybriden der Gattung *Soldanella*“³⁾ publiziert. Während meines Aufenthaltes im Lungau (Kronland Salzburg) zu Pfingsten dieses Jahres gelang es mir nun, eine neue *Soldanella*-Hybride aufzufinden, von welcher ich hiemit, da sie in die Ascherson-Festschrift nicht mehr aufgenommen werden konnte, der Vollständigkeit halber eine kurze Beschreibung bringe.

Es handelt sich um die Kombination *S. pusilla* $\times$ *montana*. Die Pflanze, deren von mir gesammeltes Individuum, durch den zu etwa 30% sterilen Pollen als Bastard gekennzeichnet, sich von *S. pusilla* durch die viel größeren Dimensionen der oberirdischen Vegetationsorgane und die starke Bedrüsung des fünfblütigen Schaftes, der Blatt- und Blütenstiele, durch die mit Schlundschuppen versehene, tiefer zerschlitzte Corolle und die geschwänzten Antheren, von *S. montana* aber, der es entschieden näher steht, durch die kürzeren Drüsenhaare der Blatt- und Blütenstiele und vor allem durch das für *S. pusilla* so charakteristische stark hervortretende Adernetz der Blattspreiten unterscheidet, sei als *S. Lungoviensis* folgendermaßen beschrieben:

Blattstiele dicht kurz-drüsig-flaumig. Drüsenhaare bleibend. Blattspreiten mittelgroß, mit ziemlich tiefer, enger Basalbucht und stark hervortretender Nervatur, in getrocknetem Zustande durch die

¹⁾ Vergl. Österr. botan. Zeitschr. LIII, S. 225 (1903).

²⁾ Berlin, Verlag von Gebrüder Borntraeger, 1904.

³⁾ A. a. O. S. 500–508.

Nerven runzelig. Schaft fünfblütig, Blütenstiele kurz drüsig-flaumig. Corolle tief ungleichmäßig zerschlitzt. Schlundschuppen lang, zweilappig. Antheren lang, geschwänzt.

Pollenkörner zu 30% steril.

Die Blüten konnte ich bisher nur in — allerdings schon sehr weit vorgeschrittenem — Knospenzustande untersuchen, so daß ich über die Form der ausgebildeten Corolle derzeit keine Angaben zu machen vermag. Das Verhalten des Pollens ist aber schon so charakteristisch, daß man aus ihm allein mit Bestimmtheit auf die Bastardnatur der *S. Lungoviensis* schließen kann.

In meiner Übersicht ist *S. Lungoviensis* auf Seite 507 nach Zeile 5 von oben unter γ einzuschalten. Die Hybriden der *S. pusilla* wären demnach folgendermaßen anzuordnen:

- α) Drüsen der Blatt- und Blütenstiele sitzend. Blattstiele im Alter verkahlend. Blattspreiten mit seichter Basalbucht. Corollen oft sehr groß
S. pusilla $\times$ *alpina* ... *S. hybrida* Kerner.
- β) Drüsen der Blatt- und Blütenstiele kurz gestielt. Blattspreiten mit relativ tiefer Basalbucht
S. pusilla $\times$ *Hungarica* ... *S. Transsilvanica* Borbás.
- γ) Drüsen der Blatt- und Blütenstiele länger gestielt. Blattstiele noch im Alter spärlich drüsig-flaumig. Blattspreiten mit relativ tiefer Basalbucht
S. pusilla $\times$ *montana* ... *S. Lungoviensis* Vierhapper.

Ich fand *S. Lungoviensis* in einem Exemplare zwischen den reichlich auftretenden Stammeltern am Rande eines ca. 1700 m über dem Meere liegenden, nach Norden exponierten Fichtenbestandes des Kaareck bei Schellgaden im Murwinkel. Es ist dieser Punkt, mitten im Areale der *S. pusilla*, der, soviel bisher bekannt, südlichste und wohl auch höchst gelegene Standort der *S. montana*. Außer ihm dürfte es wohl nur noch wenige Stellen geben, an denen das Zusammen-Vorkommen von *S. pusilla* und *montana* die Bildung des eben beschriebenen Bastardes ermöglicht.

Borbás hat schon im Jahre 1890¹⁾ einen in Siebenbürgen vorkommenden *Soldanella*-Bastard, der angeblich der Kombination *pusilla* $\times$ *montana* entspricht, als *S. Transsilvanica* beschrieben. Borbás' *S. montana* ist aber nach meiner Auffassung von typischer *S. montana* verschieden und als *S. Hungarica* Simk. (bzw. *major* Neilr.) anzusprechen. Hiernach hat die Kombination *S. pusilla* $\times$ *Hungarica* die Bezeichnung *S. Transsilvanica* zu führen, die aus der Vereinigung von *S. pusilla* mit echter *S. montana* entstandene Pflanze jedoch ist neu zu benennen. Den Namen „*Lungoviensis*“ bilde ich durch freie Latinisierung des Wortes Lungau.

1) Pótfüz. Term. Közl. XII, p. 142 (1890).

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1904

Band/Volume: [054](#)

Autor(en)/Author(s): Vierhapper Friedrich

Artikel/Article: [Neue Pflanzen-Hybriden. 349-350](#)